Dresdner
Philharmonie

DRESDNER ORGELZYKLUS

TOCCATA

MI 17. JUN 2026 | 20.00 UHR
KULTURPALAST

Von Bach bis Blues

Als moderner Vertreter der jahrhundertealten Leipziger Musiktradition eröffnet Sebastian Heindl sein Programm natürlich mit Johann Sebastian Bach. Die Toccata in F-Dur BWV 540 des Thomaskantors beeindruckt mit ihren virtuosen Läufen, ihrer klanglichen Pracht und mitreißenden Energie. In der Folge zeigt Heindl die Orgel als ein Instrument von erstaunlicher Vielseitigkeit: Jazzstandards wie »Blue Bossa« und »Blue in Green« dienen als Ausgangspunkt für Improvisationen und auch Sergei Prokofjews berühmte Toccata op. 11 erscheint aus einer ungewöhnlichen Perspektive: Die ursprünglich für Klavier geschriebene Komposition gewinnt in Heindls Bearbeitung für Orgel zusätzliche klangliche Schärfe und Kraft.
Mit eigenen Werken präsentiert sich Heindl zudem als Komponist. Seine »Blues-Fugue« verbindet barocke Kontrapunktik mit den charakteristischen Wendungen des Blues und schlägt damit eine Brücke zwischen Jahrhunderten und Stilen. Ähnlich selbstverständlich vereint die abschließende »Rock-Toccata« Elemente der klassischen Orgeltradition mit rhythmischer Energie und klanglicher Direktheit des Rocks. Dazwischen steht Isaac Albéniz' »Asturias«, dessen rasante Figurationen und spanisches Kolorit in Heindls Bearbeitung für das Orgelpedal die technischen Möglichkeiten des Instruments eindrucksvoll ausreizen.
Einen Höhepunkt des Programms bildet Camille Saint-Saëns' »Danse macabre«, ebenfalls in einer Orgelbearbeitung vom Organisten und Kirchenmusiker der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin. Das zugrundeliegende Gedicht »Égalité, Fraternité« von Henri Cazalis aus dem Jahr 1868 handelt von zwei Liebenden, welche aufgrund der verschiedenen Gesellschaftsschichten ihre Liebe nicht öffentlich zeigen dürfen. Sie werden bei einem geheimen Treffen von dem beharrenden Geigenspiel des Todes unterbrochen. In maximalem Kontrast dazu öffnet eine weitere Improvisation über »Somewhere over the Rainbow« den Blick noch einmal in eine ganz andere musikalische Welt. So entsteht ein ebenso abwechslungsreiches wie unterhaltsames Programm, das Tradition, Improvisation und kreative Neuschöpfung auf faszinierende Weise miteinander verbindet.

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)
Toccata F-Dur BWV 540 (1717)

Improvisation Jazz-Standards
»Blue Bossa«
»Blue in Green«

SERGEI PROKOFJEW (1891 – 1953)
Toccata d-Moll op. 11 (1912)
Arr. S. Heindl

SEBASTIAN HEINDL (* 1997)
Blues-Fugue in c-Moll

ISAAC ALBÉNIZ (1860 – 1909)
Asturias (1892)
Bearbeitung für das Orgelpedal: S. Heindl

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835 – 1921)
»Danse macabre« (1874)
Arr. S. Heindl

Improvisation Jazz-Standard
»Somewhere over the Rainbow«

SEBASTIAN HEINDL
Rock-Toccata in c-Moll

ca. 60 Minuten ohne Pause

SEBASTIAN HEINDL | Orgel

Auf Einladung der Dresdner Philharmonie

SEBASTIAN HEINDL

hat sich in den letzten Jahren zu einem der international gefragtesten Konzertorganisten entwickelt. Er trat als »ECHO Rising Star« auf den wichtigsten Podien Europas auf – unter anderem im Wiener Musikverein, im Barbican Centre London, in der Elbphilharmonie Hamburg, im Palau de la Música Barcelona und im Concertgebouw Amsterdam. Sebastian Heindl tritt in überaus vielseigen Kontexten als Interpret von klassischer Musik, Improvisator, Komponist, Arrangeur, Jazz-Musiker und Ensembleleiter in Erscheinung. Seit 2023 ist er als Organist und Kirchenmusiker an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin tätig, wo er einen lebendigen Beitrag zur Kulturlandschaft der Hauptstadt Berlin leistet. Er wirkt hier als künstlerischer Leiter des Internationalen Orgelsommers und des Jazz Festivals InSpirit und ist Gründer und Leiter des Kammerchores Ensemble Memoria. Mit diversen renommierten Klangkörpern der Stadt Berlin verbindet ihn eine rege Zusammenarbeit, darunter die Berliner Philharmoniker, bei denen er 24/25 sein Debüt gab, das Konzerthausorchester Berlin, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, der RIAS-Kammerchor, die Akademie für Alte Musik Berlin und die Komische Oper.

Sebastian Heindl erhielt seine musikalische Grundausbildung im traditionsreichen Thomanerchor Leipzig, wo er das Amt des »Praefectus organus« bekleidete. Seine Debüt-CD beim Label Rondeau im Alter von 17 Jahren wurde von der Fachwelt enthusiastisch begrüßt. Er hatte bereits in jungen Jahren einen Gastauftritt in der BBC-Filmdokumentation von Sir John Eliot Gardiner »Bach – A Passionate Life«.

VOLLSTÄNDIGE BIOGRAFIE ONLINE

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2
01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT UND REDAKTION

Joschua Lettermann